

Karrierefrauen plaudern freimütig

Für die »Ladies Night« in Sasbachwalden am Freitag erhielt Bürgermeisterin Schuchter großes Lob

Als Frau Karriere und Familie unter einen Hut zu bringen, ist noch immer nicht leicht. Sasbachwaldens Bürgermeisterin Sonja Schuchter hatte am Freitag zu einer »Ladies Night« geladen. Im Rathaus gingen vier Frauen und Moderatorin Regina Bruch von HITRADIO OHR der Frage nach: »Ist Karriere planbar?«

Sasbachwalden (bgt). Um es gleich vorwegzunehmen: Die vier hochkarätigen Damen (Meglana Plugtschieva, Botschafterin Bulgariens in der Schweiz, Tessi Pavelkova, Chefredakteurin bei Burda, Ursula Cantieni, Schauspielerin in »Die Fallers« und Architektin Ulrike Fischer) hatten freilich kein Patentrezept, das das Publikum – bestehend aus 80 Damen und einem Herrn (und der war von der Presse) – gleich am nächsten Tag hätte anwenden können. Aber was sie von sich gaben, war höchst amüsant – und lehrreich.

Gescheite Antwort

Regina Bruch stellte geschickt die Fragen, die für eine Antwort viel hergeben, denn wer wollte nicht wissen, was sich im Aktenköfferchen einer Diplomatin befindet. »Nicht viel. Das meiste ist hier oben im Kopf«, war die gescheite Antwort der Botschafterin, die auch einige Jahre als Ministerin in ihrem Heimatland tätig



Sie unterhielten mit geistreichen Gesprächen am Freitagabend im Rathaus Sasbachwalden (von links): Ursula Cantieni, Tessi Pavelkova, Meglana Plugtschieva, Moderatorin Regina Bruch und Ulrike Fischer.

Foto: Bodo G. Toussaint

war. Ohne die tatkräftige Unterstützung ihres Ehemanns hätte sie ihren Weg so nicht gehen können, bekannte Plugtschieva freimütig. Und auch Architektin Ulrike Fischer, die aktuell in Karlsruhe auf engstem Raum ein Wohnhausprojekt auf die Beine stellt, räumte ein, auf ihrem Karriereweg von ihrem Mann tatkräftige Hilfe erfahren zu haben.

»Wo gibt es diese Männer?«, fragte da spontan Tessi Pavelkova und erntete großes Gelächter. Sie ist bislang ohne Ehemann geblieben, was sie auch mit ihrer umtriebigen Tätigkeit als Boulevard-Journalistin begründete. Eigentlich hatte sie ja Primaballerina werden wollen, gestand sie,

hatte aber eines Tages »keinen Bock« mehr, denn die nonverbale Kommunikation als Tänzerin, war ihre Sache nicht, und so führte das Zusammentreffen mit einem Journalisten zu dem, was sie heute ist.

Nicht Frau Faller

Da die Schauspielerin Ursula Cantieni, deren italienische Mutter einen Deutschen geheiratet hatte, bereits 25 Jahre die Rolle der Johanna Faller in der Serie »Die Fallers« spielt, wird sie vom Publikum freilich eher als Frau Faller, denn als Frau Cantieni wahrgenommen. Doch seit sie auch als Jurorin einer Ratesendung des SWR fungiert, gesteht sie irgendwie erleichtert, hat sich das ge-

ändert. Erst mit 30 bekam sie die Chance als Theaterschauspielerin zu reüssieren und durch eine weitere landete sie schließlich beim Film. Was unterm Strich letztendlich allen Damen klarmachte: Exakt planbar ist keine Karriere. Stets ist auch die unwägbare Fügung mit im Spiel.

Alles in allem ein abwechslungsreicher, informativer Abend, für den die Bürgermeisterin später bei Sekt und Buffet von allen Seiten gelobt wurde, hatte sie doch großes Gespür für die Auswahl ihrer Gäste bewiesen. Natürlich gingen die nicht mit leeren Händen. Sie bekamen edelste Tropfen der Sasbachwaldener Rebhänge überreicht.